

amtliche Meldung eine Stütze, da auch ihr hervorgeht, daß es sich nicht, wie die ersten Privatnachrichten wissen wollten, um einen Witz der Boeren in voller Auflösung und überflüssiger Flucht gehandelt, daß der Feind vielmehr seine gesammte Geschütze mitgenommen und General Fremont nicht die eine hochschick-Rakete der „Daily Mail“ erbeutet hat. Hätte Fremont den Boeren eine „wichtige Niederlage“ beigebracht, so hätte er, zumal er über genügende Kavallerie verfügte, seinen Sieg zweifelslos ausgenutzt, die Verfolgung der Boeren aufgenommen und Coleridge besetzt. Das aber ist nicht geschehen. Auch von Verlusten der Boeren schweigt der Telegraph, der amtliche sowohl wie der nichtamtliche, während solche auf englischer Seite verzeichnet werden, und die zahlreichen feindlichen Wagnis und Verträge, welche den Engländern in die Hände fielen, sind nur in der Pflanzzeit der Privatcorrespondenten der Londoner Wälder Wirklichkeit. Die können also verlässig die Folgen dieses Erfolges richtig abwarten.

Nicht ungeachtet scheinen dagegen die Engländer neuerdings auf dem

wichtigen Kriegsschauplatz

zu operieren. Wie gemeldet, versprengte am 1. Januar Oberst Walker ein Boerencorps in Sunnyside in der Nähe von Belmont, südlich von Woodbriar-Station, eroberte mit geringen Verlusten das Lager und nahm 40 Boeren gefangen. In das auch keine große Keilung, so läßt sie doch erkennen, daß Wetmoren nicht so „regungslos festgehalten“ mit einem Klammern eingeschlossen“ ist, wie es bisher den Anschein hatte. Interessant ist auch die folgende Meldung:

London, 2. Januar. (Beuter's Bureau.) Oberst Walker hat Douglas ohne Widerstand und unter lauten Jubel (?) der trauernden Einwohner besetzt.

Douglas liegt westlich von Belmont, nicht weit von der Mündung des Krifflings in den Baal River der südlich von der Stadt in den Orangejoch liegt. Die Wichtigkeit der Stellung vorangeht, wobei die Operationsfähigkeit General Wetmoren's zu erheben gemacht, daß er im Stande ist, sich nach Westen hin Luft und von dort einen Vorstoß nach Kimberley zu machen. Voraussetzung dabei ist freilich, daß er genügend Munition und Proviant hat. Das aber ist nicht anzunehmen, da die Verbindung mit De War abgebrochen ist. Eine vorläufige Verbesserung der Lage Wetmoren's wird durch diese Erfolge schwerlich herbeigeführt, er gerät höchst wahrscheinlich auf seine eigene Weise in die Hände der Boeren, die sich auf dem Weg nach Westen befinden.

Zugestände

betreffend. In Etters und am Mooilusse sind große Verstärkungen angekommen und Sir Charles Warren's Division soll demnächst bei Etters beisammen sein. Auch ein neuer gepanzerter Zug kam von Durban herbeigekommen. Näheres über Walker's Vorbereitungen und Pläne vertragen die Telegramme nicht, dagegen wird ausführlicher über die Vorbereitungen, welche man auf Seite der Boeren trifft, berichtet. Es heißt, daß immer noch weitere Boeren der Boeren sich in der Richtung zum neuen Lager bei Springfontein bewegen, und man glaubt, die Boeren seien am oberen Tugela in harter Nacht beisammen. Sie glauben offenbar, daß Walker ihre rechte Flanke umgehen will, und darum treffen sie jede Vorkehrung, um davon verhindert zu sein. Es heißt auch, die bei Colenso erbeuteten englischen Geschütze seien am Hügel angekommen, welche den Übergang über den Tugela bei Springfontein beherrschen. Die Meldung, daß diese Geschütze wegen Mangeln an Munition ausgegeben oder in den Tugela geführt worden seien, wird jetzt als unrichtig hinzugefügt. Es heißt, die Boeren hätten 620 Schrapnell mit anstellen erobert.

Unser Specialcorrespondent in London meldet und in Ergänzung seiner telegraphischen Mitteilung noch unter 1. Januar:

Im War Office erwartet man nämlich die Nachricht von einer zweiten Schlacht am Tugela. Völlig richtig wäre es richtiger, zu sagen, bei Etters oder Chiredon. Ueber das „Wachthaus“ gehen die Meinungen weit auseinander; die einen — wir sprechen immer von den militärischen Kreisen — behaupten, Walker habe jetzt genügend Verstärkungen erhalten, um den Übergang über den Tugela erzwingen zu können, etwas, woran keiner der irgendwie kompetenten Offiziere, von denen wir sprechen, im Ernste glauben kann, die Boeren finden es ganz natürlich, daß Walker seinen „gepflegten guten Namen und seine militärische Uebre um jeden Preis zu retten entschlossen sei und deshalb noch einmal das Wasserloch herauszufinden werde, ehe ihm der Oberbefehl formell abgenommen werde“. Es wird das ein eigenhändliches Bild auf die Auffassung von der Disziplin, aber die Tatsache bleibt deshalb nicht weniger bestehen. Auch im Lager Walker's erwartet man eine neue Entscheidung, wie die Meldung Bennett Burleigh's aus Etters von gestern berichtet, in welcher es in der dem Correspondenten des „Daily Telegraph“ eigenen langweiligen Art heißt: „Walker's und seine tüchtigen Offiziere werden nicht mehr viele Tage länger hinter ihren Erdwerken sitzen zu sitzen

bedürfen, die Entsprechung werden sicherlich deren Hände freimachen und sie in den Stand setzen, auf die zurückgehenden Commandos einzuhauen. Heute hat General Buller eine Streitmacht aller Waffengattungen zur Verfügung, welche denen der Boeren vollständig gleichwertig ist und die mit Ungeheuren gegen Douber's Reite und die Freischützern geführt zu werden verdient. Ich rechne an, daß der Feind zwischen Colenso und Ladysmith im Ganzen zwischen 20 000 und 30 000 Mann zählt. Die Boerenstellungen werden, wie ich annehme, wohlwollend umgangen und der Feind aufgestellt werden. Ich lege mit Bestimmtheit voraus, daß die kommende Schlacht bei Wetmoren die größte und furchtbarste des Krieges sein wird. Aber Krieg ist nicht unheilbar, als ein Beispiel. Ich wette auf einen vollständigen britischen Sieg und bin für die Lage, weiter vorher zu sagen, daß, wenn die aufgetheilte Bestrafung und der auf die gewonnenen Boeren zur Anwendung gebrachte Druck stark und nachhaltig genug ist, wir viele Gefangene machen und eine große Menge Reute aus den Händen der Boeren in General Buller's Hände fallen, die Invasion der Republik beendet und der Abschluß des Krieges innerhalb weniger Monate herbeigeführt werden sollte.“

Der Vergleich ist bekanntlich der hervorragendste englische Kriegsberichterhalter und Kritiker. Nach unseren eigenen Informationen läßt er sich aber auch diesmal wieder auf das Grundsätzliche. Eine Schlacht ist allerdings zu erwarten, aber nicht aus diesem oder jenem der oben erwähnten Gründe, sondern deshalb, weil General Buller sich vor die Wahl gestellt sieht, entweder schrittweise auf Pietermaritzburg und Durban zurückzuführen, was er sich nicht entschließen zu können scheint, oder aber den Feind anzugreifen, der ihn immer enger einreißt und sein Heer mit demselben Schicksal bedroht, das bereits General White und Lord Roberts erlitten hat. Während die englischen Correspondenten meinten, die Boeren hätten das Schicksal der Tugela und ihre harten Positionen auf den Janlaw-Bergen gemindert, hat General Buller seine verdächtigsten Stellungen bis zu den Hügel Hügel gegenüber Etters und Chiredon hinter dem Blaauwkrans-Hügel vorgeschoben und westlich von Chiredon und laum festen Retorten von diesem aus Etters und den Doornfontein ein außerordentlich starkes Lager angelegt, von welchem aus er Walker's Verbindungslinien bedroht. Wichtigkeit haben die bis dahin bei Springfontein bestehenden Frontalcommandos sich südlich über Doerloop gegen Etters und Generaldele gerichtet und drohen dort Walker's Rückzugslinie abzuschnitten und mit dem von Wetmoren aus gegen Etters vordringenden Commando auch Walker's Einfassung zu vollenden. Um diesem Schicksal zu entgehen, dürfte Walker zum Angriff gezwungen sein.

Somit sind noch folgende Meldungen zu registrieren: London, 2. Januar. Das Kriegsbüro hat beschlossen, die Dienste von zwei Militär-Bevollmächtigten außerhalb des Königreichs anzuordnen. Stellen davon geben nach dem Cap ab.

London, 2. Januar. Die „Daily Mail“ erzählt: Die der Landbesitzungs-Kommission angehörenden Mitglieder des Cabinet haben eine Entscheidung von mehr als 5 Millionen Pfund Sterling zur Beschaffung neuer Geschütze beschlossen.

Verth (Schottland), 2. Januar. Ein Eisenbahnzug, mit 225 für Sabarite bestimmten und nach Southampton unterwegs befindlichen Hochländern rannte auf dem Bahnhof Bradford auf einen Freiloch. 12 Mann wurden verletzt und 2 Wagen zerstört.

Was Ladysmith und Capstadt.

Das „Austral. Mag. Advertiser“ veröffentlicht nachfolgenden Auszug aus einem Briefe, der über einen Ausflug nach dem Boerenlager und Ladysmith handelt und von der Station Glantolagte datirt ist:

Wir trafen am 8. November vor Pretoria ab und kamen am folgenden Tage hier an. Am 10. besuchten wir das Schlachtfeld von Glantolagte, das eine halbe Meile von dieser Station liegt. Zwanzig Reiter waren über uns zu haben. Todte Pferde zu Hunderten, ledere Segelwagen, Köcher, Pfeile, Wäcker, viele mit bekannten Namen anderer Soldaten aus dem eroberten Lager. Ein westlicher Geruch, Lebenslauge, Regen, Boaten, leerer Hüllen u. s. w. Es war dort sichtlich ausgegangen sein. Am 11. früh ging es über das Feld mit uns nach Ladysmith zu gehen und einen Blick auf die Positionen zu haben. Sonntag, 12. November, besuchte ich die Positionen bei Ladysmith und speziell „Long Tom“, die große französische Kanone, die die Engländer besetzt. Obwohl mit einem Betrug stand er da auf einem durch einseitige Bomben feigegeworfenen Boden. Es wurde an diesem Tage nicht geschossen, wohl hätte ich mich nicht auf diesen am meilen entfernten Platz wagen dürfen. Als man aus der Mauer, daß die Engländer wohl einmal großen Muthen, machten wir aus dem Staube. Es war ein wunderbares Schauspiel, alle die Boerenlager um die in einem Bergfelle gelegene Stadt. Von der Kanone aus konnte man die ganze Umgegend mit Ladysmith in einem Blick übersehen. Die große Weite des Landes erklärt die That, daß so weitläufig nur mit der Kanone gesteuert werden kann, ausgenommen bei Nacht, wobei die Engländer nicht durch die Dunkelheit und das Geräusche wieder zurückgeführt werden. Dies erklärt auch, daß es noch lange dauern kann; denn wenn die Engländer nicht ausfallen und die Boeren nicht sitzen, ist die

Übergabe davon abhängig, wie lange die Lebensmittel reichen. Am Montag, den 13. November, besuchte wir Durban, die total gestrichelte Redaktions mit dem verlassenen englischen Lager, und fuhren dann nach Pretoria zurück. Es war eine höchst interessante Reise, wie sie einem Menschen nur durch einen im Leben geschehen wird. Unter Einwand über den Muth, die Ausdauer und das feste Vertrauen der Boeren ist durch den Bericht verrieth werden. Der Gefandtschaftsstand der Boeren um Ladysmith war außerordentlich, trotz des von ihnen verzeichneten erheblichen Verluste in einer regelmäßigen Jagdzeit und bei kalten Nächten, wogegen sehr viele nicht einmal genügend gekleidet sind.“

Was Capstadt erhält der „Arm. Gen.“ folgendes Schreiben:

Am letzten Donnerstag kam das canadische Contingent hier an. Es war schon früh in Canada gemerkt, als viele Soldaten es verließen, und war Terminus, der wohl, wie angenommen ist, auf ein ist. Ich weiß begreife können, daß die Soldaten empfinden, als sie hier in Capstadt und auch länger. Ich sah sie in der Stadt und der Abreisezeit nach; sie ließen dort wie alte Männer, den Kopf vor Erde gebeugt, und in der genannten Straße steten sich vor die Erde nieder. So geht es gut, dachte ich. Ich sah die war erst noch Kinder, so war es noch näher ist; — und die „Hüte“ des Kampfes wird für mich nicht ablassen. Es wird hier erzählt, daß viele canadische und canadische Soldaten sehr bedrückt über die Dinge sind, die sie hier sehen. In ihrer Heimat war es ihnen so vorgefallen, als ob die Engländer einen Bergangsbahnhof nach Pretoria machen würden, und daß die Soldaten der Gefolge erhalten würden, die man den Boeren abnehmen würde. . . . Diese Scheine, was wird aus dem werden, wenn die gut geübten Schritte nach Pretoria? . . . Welche viele verurtheilt Offiziere und den englischen Lager bei Ladysmith haben sich sehr unangenehm über den Krieg ausgesprochen; haben: Wenn sie nun in einen Krieg zieht, die sogenannten Militärs-Befehlshaber, die Bekämpfung von Bogaboden und Spezialisten, die in Transvaal reich geworden sind und noch täglich reicher werden?“ u. s. w.

Sein Feldherren.

Von einem Militär-Gen., A. v. D., erzählt das „Austral. Mag. Advertiser“ aus Simonsdorp, 10. November, folgenden anschaulichen Bericht, der seinen einzigen bereits bestimmten eine ganze Reihe neuer Einzelheiten schildert und im Ganzen ein treffliches Bild der ersten Ereignisse auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz giebt. Es heißt darin:

Am 3. October sind wir mit anderen Feldherren nach Pretoria abgereist und nach einer Reihe von Vorkämpfen und Hindernissen kamen wir am 5. in Ladysmith an, wo wir unter großem Regen unter Lager aufschlugen. Nach einigen Tagen stellten sich unangenehme Witterungsverhältnisse ein, die sich bis zum 12. October fortsetzten, wodurch die folgenden Wochen die meisten Boeren und Boeren aus so viel feindlichen Heere. Nicht an der Grenze lag das Dorf Glantolagte, das von den Engländern besetzt und von den Boeren bereits geplündert war. Nach zwei Tagen hinter uns waren durch die Engländer verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pretoria und Johannesburger Auftrag erhielt, nach Ladysmith zu gehen. Nach einem Marsch von zwei Wochen Tagen kamen wir Freitag (20. October) nach Glantolagte an, das eine 15 Meilen (nördlich) von Ladysmith liegt. Hier war Alles gestillt und ließ ich in Ueberrung mit Lebenslauge, Wein, von Ladysmith nach Durban schickte, zurückzuführen, der natürlich zur vollkommenen Noth wurde. Wir erlitten jedoch den Verlust, daß zwei von den Boeren getötet wurden und durch die Engländer gelangten wir nach Pretoria, das ebenfalls von den Engländern verlassen war und unter Capitan, Herr de Wit kamen, zwei einig. Am Montag ging's weiter und am Dienstag kamen wir an einen Punkt, wo der Weg sich nach Ladysmith und nach Durban abspaltete. Der größte Theil der Boeren zog nach Durban, weil dieses zuerst angefallen werden konnte, während unser Commando mit dem der Pret